

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

45. Jahrgang.

Nr. 105.

Neuenbürg, Donnerstag den 7. Juli

1887.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen in Bezirke vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amthliches.

Neuenbürg.

Die Ortsvorsteher

werden beauftragt, das Ergebnis der diesjährigen ordentlichen Farrenschau zur Kenntnis des Gemeinderats und des Farrenhalters zu bringen und hierüber in den mit der heutigen Post zugesandten Farrenschau-Bisitationsprotokollen, welche in der Ortsregistratur aufzubewahren sind, Vormerkung zu machen.

Den 2. Juli 1887.

R. Oberamt.
Hofmann.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

In Folge Mitteilung des Großh. Bad. Bezirksamts Rastatt vom 28. v. M. wird hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß in der nächsten Zeit und bis zum 1. Oktober l. J. in der Nähe der Murgthalstraße unweit der Kolonie Kirschbaumwäsen zwischen Schönmünzach und Forbach, zur Herstellung eines am rechten Murgufer hinziehenden Holzabfuhrweges Felsensprengungen vorgenommen werden.

Die Entzündung der Bohrladungen wird jeweils vormittags 9 und 12 Uhr und nachmittags 3 und 6 Uhr erfolgen; zu den angegebenen Stunden wird der Verkehr auf der Murgthalstraße oberhalb und unterhalb der Sprengstellen jeweils auf die Dauer von etwa 10—15 Minuten durch Barrieren gesperrt.

Die Benützung der abgeperrten Straßenstrecke ist gemäß § 121 des großh. bad. Polizeistrafgesetzbuchs verboten.

Den 4. Juli 1887.

R. Oberamt.
Hofmann.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Nachdem die Kapitalwerte (Steuerkapitale) der in ihrem Bestande veränderten Gebäude in der Gemeinde Neuenbürg durch das Bezirkssteueramt gemäß Art. 84, Abs. 3 des Gesetzes vom 28. April 1873, betreffend die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer festgestellt sind, wird das Ergebnis dieser Einschätzung gemäß Art. 84 Schlusssatz, Art. 79 Abs. 1 und Art. 61 Abs. 1 dieses Gesetzes 21 Tage lang

vom 9. Juli

bis 29. Juli 1887

zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathhaus aufgelegt sein.

Dem Eigentümer oder Nutznießer eines Gebäudes steht bezüglich des Steuer-Anschlags (Steuer-Kapitals) desselben das Recht der Beschwerde zu (Gesetz Art. 79, Abs. 2.)

Etwasige Beschwerden, welche die Beteiligten gegen die Einschätzung vorbringen wollen, sind an die Kataster-Kommission zu richten und längstens bis zum 1. August d. J. anzubringen.

Den 5. Juli 1887.

Stadtschultheißenamt.
Pub.

Neuenbürg.

Thalwiesen-Verpachtung.

Das Resultat der am 21. Juni d. J. stattgehabten Verpachtung der städtischen Thalwiesen wurde vom Gemeinderat heute nicht genehmigt und wird später eine wiederholte Verpachtung vorgenommen werden.

Den 4. Juli 1887.

Stadtschultheißenamt.
Pub.

Neuenbürg.

Lesehholzzettel.

Diejenigen Gemeindeangehörigen, welche für die nächste dreijährige Periode einen Lesehholzzettel im Revier Langenbrand wünschen, wollen sich am

Samstag den 9. Juli d. J.

vormittags 8 Uhr

bei der unterzeichneten Stelle melden.

Den 5. Juli 1887.

Stadtschultheißenamt.
Pub.

Neuenbürg.

Das Wäschetrocknen auf dem Turnplatz

ist nicht gestattet und wird gegen die Uebertreter dieser Anordnung strafrechtlich eingeschritten werden.

Den 6. Juli 1887.

Stadtschultheißenamt.
Pub.

Loffenau.

Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 14. Juli d. J. von morgens 9 Uhr an auf dem Rathhause, aus den Gemeinde- und Stiftungswaldungen:

323 tannene Stämme mit 776 Fm.,
434 tannene Alben mit 391 Fm., 71
eichene Abschnitte und Deichseln, 8 Nm.

eichene Rollen, 7 Nm. schälene
Prügel, 4 Nm. buchene Scheiter.

Den 2. Juli 1887.

Schultheißenamt.
Dechtle.

Privatnachrichten.

Julie Benz
Paul Luz

Verlobte.

Neuhingen

Neuenbürg

Juli 1887.

Verloren

ein kleines Windhündchen, hellgrau, hört auf den Namen Pilos, trägt ein stählernes Halsband mit kleinen Glöckchen. Für dessen Beibringung wird eine Belohnung von

Zwanzig Mark

bezahlt von Herrn Klumpp, Hotelbesitzer, Wildbad.

Wildbad.

Auszuliehen hat:

25,000 Mark

zu 4 1/2 % auf zweifache Sicherheit in größeren Posten

die Stadtpflege.

Neuenbürg.

Eine größere Wohnung

mit 4 Zimmern nebst Zubehörden, welche aber auch in zwei kleinere Wohnungen nebst Zubehörden vergeben werden kann, hat bis 1. Oktober zu vermieten.

Gottlob Kienzner.

Neuenbürg.

Jeden Mittwoch erhalte eine Sendung

frische Süßbutter.

Etwasige weitere Bestellungen hierauf nimmt entgegen

Fr. Opp.

Mehrere tausend Mark

werden gegen gesetzliche Sicherheit, möglichst zur Hälfte in Gütern, voraussichtlich auf längere Zeit ausgeliehen.

Informativscheine abzugeben bei der Redaktion des Enzthälers.

Rechnungsformulare

für Geschäftstreibende

fertigt an die Buchdruckerei von
J. Nech.

Neuenbürg.
Ein kräftiges solides
Dienstmädchen
wird für die Haushaltung gesucht. Eintritt sofort oder zu Jakobi.
Paul Wilhelm.

Naturweine,
weiße und rote, garantiert rein, empfiehlt billigt
Illingen. N. Kirchner.

Börsenaufträge
auf Zeit und zwar
Pfd. St. 500.— Türken m. M. 200
Pfd. St. 500.— Egypter " " 500
Pfd. St. 500.— Portugiesen " " 500
Stück 25.— öst. Creditakt. " 1000
Thlr. 5000.— Disconto-Com. " 1500
effectuiert prompt und reell, Prospect gratis
A. Federlin,
Bankhaus
Frankfurt a. M.

Eine neue
Singer-Nähmaschine
hat zu verkaufen
Jakob Fr. Sturm,
in Gompelscheuer, Enzthal.

Neuenbürg.
Frisch geschleuderter
Honig
ist zu haben bei
W. Enßlin, Bienenzüchter.

Französisch,
Englisch, Italienisch.

L'Interprète
The Interpreter
L'Interprete
franz., engl., und ital. Journal für Deutsche.
Mit erläuternden Anmerkungen.

Herausgegeben von Emil Sommer.
Wirksamste Hilfsmittel bei Erlernung obiger 3 Sprachen, namentlich für Selbststudium; zugleich vorzüglichste, schon mit den bescheidensten Kenntnissen verwendbare, franz., engl. und ital. Lecture. Inhalt der 3 Blätter völlig verschieden. Preis jedes ders. (Post, Buchh. od. direkt) nur 1 M. 75 (1 fl. 10 kr. ö. W., 2 fr. 75) per Quartal, 60 Pf. per Monat. Probenummer gratis. Ferner ist aus unserem Verlage zu beziehen: Le Lieutenant de l'Amphitrite, franz. Roman mit erläuternden Anmerkungen, elegant gebunden, à 1 M. 50, sowie Illustrazione popolare, illustr., 16 Druckseiten per Nummer umfassendes, ganz italienisches Journal, à 2 M. 40 per Quartal. (13 Nummern).

Apfelmost.
Ein größeres Quantum guten, reinen Apfelmost hat zu verkaufen
Heinrich Klöpfer, Stuttgart,
Nedarstraße 202.

Neuenbürg.
Hochzeits-Einladung.
Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf nächsten
Samstag den 9. Juli 1887
in das Hotel zur „Alten Post“ hier
freundlichst einzuladen und bitten diese Einladung als persönliche annehmen zu wollen.
Friedrich Rothfuß, Senfenschmied, Neuenbürg.
Friederike Fieß, Arnbach.

Neuenbürg.
Neuheiten in Schürzen
schwarzen und farbigen, wie auch Kinderkleidchen in hübscher Auswahl billigt bei
Albert Hummel.

Neuenbürg.
Zum Abschied
unseres nach Amerika reisenden Kameraden **Wilhelm Roth** laden wir alle 1852r auf Mittwoch abend 7 1/2 Uhr zu Bierbrauer Gffig freundlich ein.
Mehrere Kameraden.

Neuenbürg.
Meine 1-stöckige Scheuer mit starkem Bauholz und 33 qm Lichtraum verkaufe auf den

Abbruch.
Gottlieb Blach, Zimmermann.
Altensteig Dorf, Ob. Nagold.
Einen 2/3-jährigen

Farren,
Simmenth. Kreuzung, schweren Schlages, Gelbschek mit Zulassungsschein 1. Klasse, verkauft
Schlad, Schullehrer.

Herrenalb.
Erklärung.

In Folge meines Brandunglücks vom 27. d. M. wurde ich von mehreren hies. Kurgästen befragt, ob es denn wirklich wahr sei, daß meinen Mietsleuten Alles verbrannt sei?

Im Interesse der Wahrheit aber, und um irrigen Ansichten zu begegnen, muß ich öffentlich erklären, daß meine Mietsleute Jakob Weiß Familie, an Betten, Kleidern und Wäsche bis auf einige alte wertlose Fegen Alles gerettet haben. Ueberdies versichert waren.

Friedrich Eder.
Canzlei-, Concept-, Karten-, Lösch-, Pack-, Paus-, Post-, Seiden-, Umschlag- und Zeichnen-

Papiere
in gewöhnlichen bis zu den besten Sorten, wobei für Wiederverkäufer bestens geeignete Schreib- und Briefpapiere, empfiehlt
Jak. Mech.

Kronik.
Deutschland.
Berlin, 5. Juli. Die „Nat.-Ztg.“ bespricht den neuesten Leipziger Landesverratsprozeß und meint, die Enthüllungen desselben müßten ganz Europa in Erstaunen setzen. Die französische Regierung müsse schleunigst und gründlich mit einem System brechen, welches von einem Tage zum anderen die Welt vor eine Katastrophe stelle. (F. Z.)

Leipzig, 4. Juli. (Landesverratsprozeß vor dem Reichsgericht.) Das Verfahren ist öffentlich. Der Hauptschuldige Klein bekennt sich des Landesverrats schuldig. Er hat seit 1880 als Kundschafter im Dienst der französischen Regierung gestanden, um Pläne von Straßburg zu liefern. Mit Schnebele ist er seit 1885 in Verbindung. (F. Z.)

Leipzig, 5. Juli. Ein Zeuge im Landesverratsprozeß gegen Klein und Genossen, der Mehlhändler Haas aus Straßburg, hat sich heute Nacht im Hotel erhängt.

Frankfurt, 4. Juli. Das deutsche Schützenfest ist gestern mit einem glänzenden Festzug nach dem Festplatz eröffnet worden. Am Festbanket nahmen über 4000 Personen teil. Oberbürgermeister v. Miquel brachte unter Hinweis auf die nationale Bedeutung des Festes und die großen Errungenschaften der letzten Jahrzehnte das Hoch auf den Kaiser aus. Der Herzog von Koburg sandte ein Telegramm, in welchem er die Schützen erinnert, daß alle nationalen Hoffnungen, die beim ersten Bundesschießen, das 1862 in Frankfurt stattfand, gehegt wurden, glorreich in Erfüllung gegangen seien. Gegen 5 Uhr abends kamen die Schwaben an. An sie richtete Friedrich Stolke folgende Ansprache:

Schützenbrüder aus Württemberg! Wir ist der ehrenvolle Auftrag geworden, und ein lieberer hätte mir nicht zu teil werden können, im Namen Frankfurts, der Feststadt, die Württemberger Schützen zu begrüßen. Seid uns willkommen aus der Heimat Schillers und Uhlands, das Volk

terndeutsch von je, das im deutschen Reiche die Sturmflagge trug. Meine Herren! Morgen werden wir nicht allein das Jubelfest des Schützenvereins feiern, sondern auch die Verbrüderung aller deutscher Stämme. Die Ideale unserer Jugend sind erfüllt. Wir sind ein großes Volk geworden. Lassen Sie uns Frankfurt betreten mit dem Rufe: Hie gut Württemberg alleweg! Deutschland über Alles, Deutschland hoch!

Gegen 5 Uhr traf ein von Leipzig abgeleiteter Extrazug mit Schützen aus Leipzig, Erfurt, Mühlhausen i. Th. und Burgstadt ein. Dann kamen die Badenser und Elsässer. Zuletzt kamen die Schweizer, von einer ungeheuren Menschenmenge erwartet und gleichfalls mit Anreden begrüßt.

Schleiz, 1. Juli. Das Schöffengericht verurteilte einen hiesigen Bierbrauereibesitzer, welcher in 88 Fällen dem Bier sog. Biercouleur bezw. Traubenzucker zugesetzt hatte, zu einer Geldstrafe von 2540 M., ferner zu 150 M. Ordnungsstrafe, weil er es unterlassen hatte, der Steuerbehörde eine schriftliche Generalerklärung der von ihm verwandten Malzfarbstoffe einzureichen.

Straßburg, 2. Juli. Heute Nachmittag fand hier die feierliche Einweihung des Denkmals für den König Ludwig I. von Bayern statt. Der frühere Unterstaatssekretär v. Mayr übergab das von Bayern in Elsaß-Lothringen gestiftete Denkmal der Stadt Straßburg.

Würzburg, 4. Juli. Der junge Tenorist de Rège, welcher für nächsten Winter mit 1000 M. Monatsgehalt an das Kölner Stadttheater berufen war, ist bei einer Kahnfahrt auf dem Main ertrunken. Der Kahn schlug um; de Rège suchte eine mitfahrende Frauensperson zu retten, versank aber mit dieser, bevor Hilfe zur Stelle sein konnte.

Karlsruhe 2. Juli. Von der Branntweinsteuerkommission wurde die Regierungsvorlage ohne erhebliche Änderungen angenommen. Daß das Plenum sich dem Beschlusse der Kommission anschließen wird, darf als sicher bezeichnet werden. — 4. Juli. Die zweite Kammer nahm einstimmig die Branntweinsteuer-Vorlage an. (S. 3.)

Vom Kniebis. Der auf dem Kniebis, dem nördlichsten Punkte der 3221 Fuß Meereshöhe erreichenden Kniebis-Hochfläche, noch auf badischem Boden, aber hart an der schon württembergischen alten Schwabenschanze errichtet gewesene Aussichtsturm war so baufällig geworden, daß sein Abbruch erfolgen mußte. Derselbe ist aus Mitteln des Schwarzwald-Vereins vor wenig Tagen durch einen soliden und noch um mehrere Meter höheren Neubau ersetzt. Von Freudenstadt aus waren Material, Arbeitskräfte und Aufrihtung des Turmes besorgt worden. Weiteste Rund- und Fernsicht bietet sich von dessen Plattform dar.

Württemberg.

Stuttgart, 4. Juli. Wie wir vernehmen, ist von dem Kultministerium Einleitung getroffen, daß die zu dem Vollzug der beiden im heutigen Regierungs-Blatt publizierten Gesetze über Vertretung der

Kirchengemeinden erforderlichen Ausführungsbestimmungen, welche auf evangelischer Seite teilweise die vorgängige Erlassung kirchlicher Normen auf dem Wege der kirchlichen Gesetzgebung voraussetzen, bearbeitet werden. (St. A.)

Stuttgart, 4. Juli. Am letzten Sonntag starb in Folge eines Herzschlags auf einer Tour ins Berner Oberland der Kanzleidirector des K. Geheimen Rats, Oberregierungsrat Frhr. v. Sternfels im Alter von fast 56 Jahren.

Die Stuttgarter Schützen sind mit einem Extrazug zum deutschen Schützenfest in Frankfurt a. M. abgereist. Die Kapelle des Grenadier-Regiments Königin Olga, in Schützenjuppen gekleidet, hat die Fahrt mitgemacht. Weinhändler Weidlin hat im Gepäckwagen eine Restauration errichtet, da der Zug unterwegs sich nicht aufhielt.

In der Nacht vom 3. auf den 4. d. Mts. wurde der Hilfswärter Starz von Blochingen während eines Kontrollegangs von einer Lokomotiva auf der Bahnstrecke Eßlingen — Overtürkheim erfaßt und getötet.

Am 4. d. Mts., 4 Uhr 40 Minuten morgens, wurde ein Unbekannter, welcher sich in selbstmörderischer Absicht auf das Bahngleise gelegt hatte, in der Nähe der Station Feuerbach vom Zug 2 überfahren und getötet.

In Stuttgart wurden drei gefährliche Gauner dingfest gemacht, die mit den niedrigsten Verbrecherwerkzeugen aufs beste ausgestattet waren.

Eßlingen, 2. Juli. Das Otto Brobbel'sche Kunstmühle-Anwesen wurde heute im dritten Aufstreich um den Preis von 250 000 M. von einem Konsortium Stuttgarter und Eßlinger Bäckermeister erkaufert. Das Geschäft soll unter der Firma „Stuttgarter Bäckermühle Eßlingen“ mit Hrn. Brobbel als Leiter in Bälde wieder in Betriebe gesetzt werden.

Schneckenburger-Denkmal in Tuttlingen. — Das unter dem Protektorat des Ehrenpräsidenten des Württ. Kriegerbundes, Sr. Hoheit des Prinzen Herrmann zu Sachsen-Weimar, zusammengetretene erweiterte Komitee zur Errichtung eines Denkmals für den Dichter der „Wacht am Rhein“, Max Schneckenburger in Tuttlingen, hat seit kurzem den ersten Teil seiner Aufgabe beendet und eine große Anzahl des von Oberstudienrat Dr. Klüber verfaßten Aufrufes an hohe fürstliche Personen, Gesandtschaften und Konsulate, an Krieger-, Gesangs-, Schützen- und andere Vereine, sowie an zahlreiche Zeitungen versendet. Dieses Vorgehen ist bereits von dem besten Erfolg begleitet gewesen; so ist insbesondere dem hohen Protektor des Komitees von Seiten Sr. Majestät dem deutschen Kaiser und von Seiten Ihrer Majestät der deutschen Kaiserin die Nachricht zugegangen, daß für das Denkmal 500 bzw. 300 M. bewilligt worden seien. Das Komitee glaubt sich der frohen Hoffnung hingeben zu dürfen, daß dieses erhabene Beispiel allseits Nachahmung finden und daß es so möglich sein werde, ein künstlerisch vollendetes, des Sängers und seines Liedes würdiges Denkmal in dessen Heimat zu erstellen.

Kirchheim, 2. Juli. Am Freitag den 1. Juli feierte Herr Oberamtspfleger Hirzel hier ein sehr seltenes Fest, nämlich sein 50jähriges Jubiläum als Amtspfleger des Oberamts Kirchheim. Dem Wunsche des hochbetagten Jubilars entsprechend verlief die Feier in aller Stille. Schon im Jahr 1831 war Hirzel nach Kirchheim gekommen und ist seither ununterbrochen hier gewesen. An Anerkennung von Seiten seiner Vorgesetzten und Seiner Majestät des Königs hat es ihm nicht gefehlt. Möge dem rüstigen Greise noch manches schöne Jahr beschieden sein.

Kottweil, 4. Juli. Gestern feierte der hiesige Turnverein sein 25jähriges Jubiläum durch Preisturnen.

In Tübingen hat sich ein Student, dessen Examen nicht nach Wunsch ausfiel, durch einen Schuß lebensgefährlich verletzt.

Bfrondorf, 3. Juli. Heute fährt es sich, daß der herzhafter Sohn unseres Mühlebesizers, Albert Kayser, einen 11jähr. Knaben unterhalb der Flossgasse vom Ertrinken rettete. Derselbe sollte heute mit einem Mahlknecht die Flossgasse öffnen. Beim Aufziehen trat der Knecht auf der kurzen Aufzugsbrücke fehl, wurde vom Strudel erfaßt und kam nicht mehr zum Vorschein. Albert Kayser sprang im Vertrauen auf seine Körperkraft in die Tiefe. Nach kurzem Ringen mit diesem gefährlichen Element brachte er den schon besinnungslosen Knecht ans Ufer. Dessen erste Worte waren Dankesbezeugungen gegen seinen Retter; denn er hätte eine zahlreiche, arme Kinderschar in Nothfeldern hinterlassen. (Sej.)

Ludwigsburg, 3. Juli. Vom Felde hinweg wurde vorgestern die ganze Familie eines Bauern im benachbarten Eglosheim in Haft genommen und in den Untersuchungsarrest des k. Amtsgerichtes dahier abgeführt. Die 25 Jahre alte Tochter des Hauses, die seit bald 9 Jahren geisteskrank war und in einer trüben Kammer ein trauriges Dasein hatte, ist vorige Woche plötzlich gestorben. Die Totenschau erkannte sofort an verschiedenen blauen Makeln, welche die Verstorbene, die schnellstens in ein Sterbekleid gehüllt wurde, am Halse zeigte, daß dieselbe eines gewaltsamen Todes mittelst Erhängens gestorben war. (S. M.)

Künzelsau, 3. Juli. Bei ausgezeichneter Witterung nimmt die Traubenblüte einen überaus günstigen Verlauf, so daß die Hoffnungen der Weinbergbesitzer stark im Steigen begriffen sind. Das Wesentliche bei der Blüte ist der ungestörte, gleichmäßige Verlauf derselben.

In Gränfeld an der Tauber hat ein Herr Englert von etwa 100 Stöcken 25 Centner Honig erhalten.

Ragold, 2. Juli. Gestern wurde hier die dem Seminarverband als letztes Glied eingereichte Taubstummenanstalt durch den Vorstand, Seminarrektor Dr. Brügel, feierlich eingeweiht. — Heute Sonntag, nachmittags wurden wir durch einen Waldbrand im Stadtwald Ziegelberg bei Felshausen in Schrecken versetzt. Auf 1 1/2 Morgen sind verschiedene mittelalte Nadelholzstangen, die teilweise bis zum Gipfel abbrannten, nebst dem dortigen Kottannenanflug und 2 Hausen dürres Nadelreis, das dem Feuer besondere Nahrung ge-



geben, ein Opfer dieses Brandes geworden. — Die Stadtschelle verkündete heute einen Fleischabschlag, so daß das Rindfleisch, Kalb- und Schweinefleisch nunmehr 50 J das 1/2 Kilo kostet.

Calw, 2. Juli. Bei den Mitgliedern der freien Bäckergenossenschaft von Calw und Bezirk sind die Brotpreise von heute an folgende: 4 Pfd. weißes Brot 52 J, 4 Pfd. schwarzes Brot 44 Pfg.

Neuenbürg, 5. Juli. Heute Nacht wurde auf dem obern Wald und heute Abend hier und in der Umgegend die lechzende Vegetation durch einen kurzen aber wohlthätigen Regen erquickt.

Neuenbürg, 5. Juli. Einen ganz vorzüglichen und in der That reichhaltigen musikalischen Genuß brachte uns das im „Enzthaler“ zuvor angekündigte Konzert am vergangenen Samstag Abend, gegeben im Hotel Röd von 3 Mitgliedern der Kgl. Hofkapelle aus Stuttgart, den Herren Franz Neumeister (Violinist), Gustav Spohr (Waldhornist) und Heinrich Schiller (Pianist). Vieß schon das gutgewählte Programm, das in schöner Abwechslung Klassisches und Modernes enthielt, gediegene Vorträge erwarten, so war man durch dessen Ausführung selbst geradezu von Bewunderung und Erstaunen hingerissen. Welche vollendete Technik Hr. Neumeister auf seinem Instrumente besitzt, dem er sowohl die kräftigsten, wie auch die weichsten und zugleich packenden Töne mit Leichtigkeit abzugewinnen weiß, das zeigte der Künstler namentlich in den beiden Fantaisien über „Motive aus Auber's Stumme von Portici“ von Alard und über „Motive aus Gounod's Faust“ von Wieniawski. Bei den großen Schwierigkeiten fast sämtlicher Violinstücke ist außerdem noch die Reinheit des Tones und die bewundernswürdige Festigkeit des Flageoletspiels hervorzuheben. Herr Spohr, als Waldhornvirtuos rühmlichst bekannt, entlockte seinem Lieblingsinstrumente in seiner und gewählter Nuancierung wohlthuende und gefühlvolle Töne und fesselte die Zuhörer hauptsächlich durch den Vortrag der beiden Solonummern „Gondelliera“ von Kiel und „Es hat nicht sollen sein“ von Abt. Nicht minder überraschend war das sichere und überaus geläufige Spiel des Herrn Pianisten Schiller, der in den beiden Solopiecen „Eine Perle“ von Czerny und „Valse brillante“ von Lysberg eine meisterhafte Fertigkeit entwickelte. Außerdem lag die Klavierbegleitung aller übrigen Nummern des Programms in seinen geübten Händen und verstand er es sehr gut, dieselbe den Violin- und Hornpiecen verständnisvoll anzuschmiegen. Wie schön war ferner das Ensemblespiel dieser drei Künstler! Die verschiedenen Trio, „Arie aus Kreuzers Nachtlager von Granada“, „Arie aus Rossinis Stabat Mater“, beide von J. A. Mayer, sowie die „Motive aus R. Wagners fliegendem Holländer“ von E. Seifriz-Raff wirkten wie ein kleines Orchester und gaben Zeugnis von großer Präcision und wohlgeschultem Zusammenwirken. Mögen diese drei Herren, die schon einige Jahre mit ihrem Kunstgenuß bei uns freundliche Einkehr hielten und für die wir ihnen aufrichtigen Dank entgegenbringen, sich nicht durch den schwachen

Besuch ihres Konzerts veranlaßt finden, künftig von unserm Enzthal ferne zu bleiben. Zu bedauern ist allerdings der Umstand, daß bei solchen überaus wertvollen Konzerten die Musikfreunde — und es giebt doch deren hier nicht wenige — gewöhnlich fehlen, während man bei Konzerten von oft geringem Werte — man erinnere sich nur jenes Stuttgarter Deklamators — einen vollen Saal findet.

Miszellen.

Im Urwald.

Brazilianische Erzählung von B. Nibel-Ahrens. (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Ungefähr zwei Stunden später stand Bizente unter den Palmen vor Martinos' Hause.

„Willkommen,“ rief ihm der Mineiro herzlich entgegen und umarmte ihn, „welch freudige Ueberraschung, da wir dich erst morgen erwarteten, Bizente! Gott sei Dank, daß du hier bist, ich habe nun einmal mit dem Weibervolk nicht gern zu thun! Jetzt wird schon alles ins rechte Geleise kommen.“

„Es ist doch wohl alles in bester Ordnung?“ fragte Bizente etwas aufgeregt.

„Beruht sich, so lange ich Herr in meinem Hause bin, wird es darin zugehen, wie ich wünsche. Ich kümmere mich nicht um Launen und Grillen der Frauen!“

„Hier ist etwas passiert,“ dachte Bizente, als er darauf in Begleitung Martinos' das Haus betrat. Kaum hatte er die Thür des Ezzimmers hinter sich geschlossen, als von der entgegengesetzten Seite Alvaro herein kam.

Die beiden jungen Leute blieben unwillkürlich stehen und sahen mit einem einzigen Blick einander fest und tief in die Augen. „Das ist er!“ zuckte es in lähmender Gewißheit durch das Innere Alvaros, und die Flamme des tödtlichen Hasses, welche nach dieser Ueberzeugung aus seinen Blicken ausloderte, lehrte Bizente instinktiv, daß er den Feind vor sich hatte, von dem Ramiro gesprochen.

„Wer ist dieser Mann?“ kam es von seinen blutleeren Lippen, noch ehe Martinos das Wort ergreifen konnte; auch dieser war von dem plötzlichen Zusammentreffen etwas außer Fassung gebracht.

„Senhor Dr. Alvaro de Castello Branco, der Arzt, welcher Serena von schwerer Krankheit heilte,“ fügte er, gleichsam die Anwesenheit eines so jungen und vornehmen Fremden in seinem Hause entschuldigend, hinzu. „Senhor Bizente Barroso, mein Schwiegerjohn,“ bemerkte er, gegen Alvaro gewandt.

Bizente von Eifersucht gestachelt, verneigte sich kaum bemerkbar. Alvaro jedoch, dem es besser gelang, die stürmisch bewegten Gefühle zu bemeistern, grüßte mit der vollendeten Höflichkeit eines Mannes von Welt, und mit einer Gebärde, die zugleich den tiefen Abgrund andeutete, welcher ihn von dem Rivalen unverföhlich trennte. Dann ging er hinaus ins Freie, während Martinos und sein Gast am Tische Platz nahmen.

Hinter dem Hause, in der Nähe der Pforte, die in den Obstgarten führte, stand

Serena, im Begriff, mit Manilas Hilfe einige Drangen zu pflücken. Alvaro näherte sich ihr raschen Schrittes, er mußte die Geliebte sprechen, war es doch vielleicht das letzte Mal!

„Serena, er ist da, Bizente! Die Stunde der Entscheidung ist nahe! Was wirst du thun, mein armes Kind?“

Serena ließ die gefalteten Hände am Körper heruntersinken und richtete die großen schwarzen Augen mit starrem Entsetzen zu dem jungen Manne empor. So stand sie da, ein Bild wortlosen Jammers, daß es Alvaro ins Herz schnitt und ein unterdrückter Ruf der Verzweiflung sich seiner Brust entrang.

„Ich reite auf der Stelle, Du! Ramiro zu deiner Hilfe herbeizuholen, Geliebte! Mir ist es versagt, in dieser Stunde für dich zu handeln, aber er kann es! Willst du mir versprechen, bis dahin standhaft zu bleiben?“

Serena nickte. „Vielleicht ist diese Stunde meine letzte,“ entgegnete sie tonlos. „Ich gehe nicht freiwillig zu ihm, wenn mich mein Vater ruft, Alvaro, ich gehe nicht, ich gehe nicht! Der schreckliche Bizente wird mich wieder küssen wollen, das ertrage ich nicht, lieber laß mich hier jetzt gleich von deiner Hand sterben!“

„Beruhige dich Serena, er wird es nicht wagen. Geh jetzt ins Haus, erfinde irgend einen Vorwand, ihm während der ersten Stunden auszuweichen. Wenn nicht anders, so ist doch etwas Zeit gewonnen, vielleicht bin ich dann mit Senhor Ramiro hier; Lebwohl, ich reite mit verhängtem Zügel, wenn auch das Tier darüber zu Grunde geht.“

Serena schlich sich durch die Hintertür nach ihrem Zimmer, gefolgt von Manila, die ihre Herrin aufmerksam beobachtete. Sobald sie mit dem jungen Mädchen allein war, verwandelte sich der Ausdruck des Hasses, mit dem sie Alvaro betrachtet hatte, in Mitleid und Teilnahme.

(Fortsetzung folgt.)

(Schwäbische Gemüthlichkeit.) Stammgast (tritt in's Zimmer und ruft der Kellnerin): „Nidele!“ — Kellnerin: „Wafele?“ — Stammgast: „E Viertele!“ — Nidele (daselbe bringend): „Sodele!“

Quadrat-Rätsel.

A	A	E	E
G	L	L	L
L	L	O	O
S	S	T	T

Bei richtiger Verteilung ergeben sich horizontal wie vertikal die 4 gleichen Wörter. Dieselben bezeichnen, anders geordnet:

- 1. eine Pflanze,
- 2. einen Schweizer,
- 3. einen kaufmännischen Ausdruck,
- 4. einen zeitweiligen Hausgenossen.

R. W.

